

So sind auch die französischen Decorationen, namentlich von Despléchin, welche zur Eröffnung des jetzt wieder zerstörten Theaters gemalt und jedem Dresdner bekannt und lieb waren, wie der Tassogarten und das Vestibül, verloren; sie wurden der größern Schonung wegen nicht bei den übrigen Decorationen, sondern im Theater aufbewahrt und da auch der Skizzenentwurf dazu seit Jahresfrist sich dort befand und mit verbrannt ist, so ist dieser Verlust als ein unerseßlicher zu bezeichnen. Verloren ist auch der große Portalvorhang von Jul. Hübner, sowie die rothe Zwischenactsgardine von Despléchin, vernichtet Lessing's Kolossalstatue und die Haut-Reliefs von Rietschel (deren Modelle sich glücklicherweise im hiesigen Rietschelmuseum befinden), ferner die Malereien am Plafond und im obern Foyer des Rundbaues; zerstört ist auch der an der westlichen Façade befindliche Bacchuszug von Hähnel: Alles Schätze, welche zum Glanze des k. Hoftheaters wesentlich beitrugen. — Die zum Tagesgebrauche gehörigen musikalischen Instrumente der k. Kapelle befanden sich, da zum Abend eine Opernvorstellung angesetzt war, glücklicherweise bereits im Orchester und sind, wie wir hören unter hilfreicher Mitwirkung einiger Mitglieder der k. Kapelle fast sämtlich gerettet worden; eine Anzahl anderer Instrumente aber, die sich in der Instrumentenkammer befanden, namentlich einige Hörner und Contrabässe, unter letztern ein altitalienischer dreisaitiger von vorzüglicher Qualität, wurden leider ein Raub der Flammen. —

Ueber die Entstehung des Brandes hat sich nun Folgendes ergeben: Die Beleuchtungsgehilfen Karl Ludwig Große und Theodor Junghanns waren in dem über dem Kronleuchter des Zuschauerraums befindlichen großen Bodenraume, behufs Anfertigung von Gasschläuchen, welche Abends während der Vorstellung von der äußern Rohrleitung unterhalb der Bühne aus an die verschiedenen Beleuchtungsgegenstände angelegt werden sollten, damit beschäftigt, einen auf einer hölzernen Tafel ausgebreiteten Leinwandstreifen mit einer Gummiauflösung zu überstreichen. In jenem Raume, welcher etwa 40 Ellen im Durchmesser hat, wurde neben den mit der Gummilösung bestrichenen Leinwandstreifen auch verschiedenes Gerölle, alte Decorationsstücke etc. aufbewahrt. Bei Anfertigung der Gasschläuche pflegte wegen des damit verbundenen übeln Geruches fast im ganzen Hause geräuchert zu werden und hatten die Gehilfen auf Weisung des Beleuchtungsinspectors Fahrenwaldt, jedoch nicht ohne warnende Belehrung über die leichte Entzündbarkeit des in der Gummiauflösung befindlichen Benzons, Räucherkerzchen vom Apotheker Rothe, welcher die Lösung lieferte, mit erhalten. Als die Arbeit schon fast beendet war, nachdem um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr der Feuerwächter Hübler den Raum eben verlassen hatte, wollte Junghanns, welcher in seiner freien Zeit bei Anfertigung der Schläuche mithalf, zur Vertreibung des scharfen Geruchs, wie er es öfter ohne alle schlimme Folgen gethan, ein Räucherkerzchen anzünden. Dazu ist er aber gar nicht gekommen; denn kaum hatte